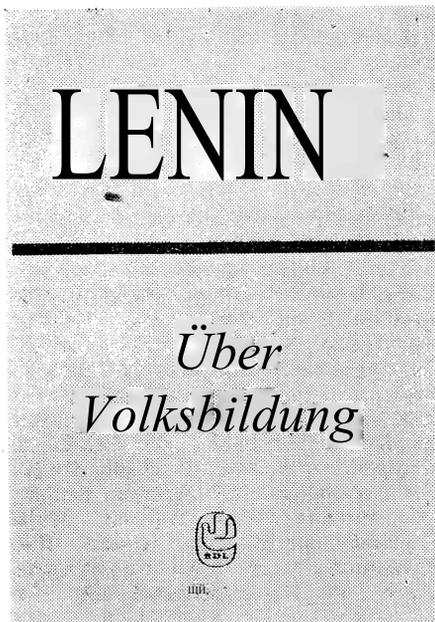




B Ü C H E R

Für den Parteiarbeiter



Im März 1919 forderte Lenin in einer von ihm verfaßten Resolution: „Es darf keine Schulen... im Dorfe gehen, die nicht danach trachten, gemäß dem Prinzip der mit dem Unterricht verbundenen produktiven werktätigen Arbeit, zugleich eine Organisation vorbildlicher Landwirtschaft zu sein, sei es in ihrem vollen Umfange oder nur zum Teil.“^{*)} Prägen wir danach, ob dieser wichtige Gedanke auch schon in unserer Schulpraxis Leben gewonnen hat, so können wir dies bejahen. Den ländlichen Oberschulen ist die Aufgabe gestellt worden, die Jugend durch den polytechnischen Unterricht so zu bilden und zu erziehen, daß sie für eine Tätigkeit in der sozialistischen Großproduktion auf dem Lande befähigt

*) Resolution des VIII. Parteitages der KPR.

wird. Daß sich dabei neue Formen entwickeln, darüber konnte „Neuer Weg“ in seiner vorigen Nummer am Beispiel der Oberschule Spantekow berichten; dort werden die Schüler 15 Hektar Kartoffeln nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in eigener Verantwortung anbauen. Hier, wie auch an einigen anderen Landschulen, wird also ein Schritt getan, der der Forderung Lenins nahekommt.

Wir stellen diese Verbindung her, um zu zeigen, wie das reiche Gedankengut, das Lenin auf dem Gebiet der Kultur und Volksbildung hinterlassen hat, einen bestimmenden Einfluß auf die Bildung und Erziehung unserer Jugend ausübt, und daß wir uns deshalb mit ihm gründlich beschäftigen sollten.

Der Sammelband „Lenin — Über Volksbildung“ (Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin 1961) wird uns dazu in die Hand gegeben. In ihm sind alle von Lenin verfaßten Artikel, Reden und Notizen chronologisch aufgenommen, in denen er sich zu den Grundfragen der Bildung und Erziehung äußerte. Weit vorausschauend, zeichnet Lenin mit aller Klarheit die Perspektiven der kommunistischen Erziehung; setzt er sich kritisch mit falschen Auffassungen auseinander und präzisiert er den marxistischen Standpunkt. Lenin behandelt dabei sehr ausführlich Fragen der polytechnischen Bildung und des aktiven Mitwirkens der Jugend am Aufbau der neuen Gesellschaft, Fragen also, die für uns äußerst aktuell sind.

So hat das 14. Plenum des Zentralkomitees den Schulen die Aufgabe gestellt, jeden Schüler von der Unterstufe ab an die nützliche Arbeit für die Gesellschaft heranzuführen und ihn so das sozialistische Leben mitgestalten zu lassen. Lenin hat dieser Seite der Erziehung große Bedeutung beigegeben. In seiner